



**Protokoll Delegiertenversammlung des Hausärzteverbandes Hessen
am 18.11.2023 von 10:00 bis 16:00 Uhr
In Bad Soden-Salmünster, Hotel Birkenhof, König-Heinrich-Weg 1**

Versammlungsleitung: Christian Sommerbrodt

Protokollführerin: Jutta Willert-Jacob

Anwesende: Siehe Anwesenheitsliste im Anhang

TOP:

1. **Begrüßung und Moderation** (Christian Sommerbrodt)
2. **Bericht Ärztekammer** (Monika Buchalik und Jutta Willert-Jacob)
3. **Bericht Verband** (Christian Sommerbrodt)
4. **Bericht des Schatzmeisters** (Christian Sommerbrodt und Dr. Christoph Claus)
5. **Bericht des Geschäftsführers** (Peter Franz)
6. **Bericht aus der KV** (Armin Beck, Michael Knoll und Dr. Jürgen Burdenski)
7. **Verschiedenes**

PROTOKOLL

TOP	Thema		WV
1	Begrüßung und Moderation, Protokollgenehmigung		
		Herr Sommerbrodt begrüßt die DV namentlich die neuen Mitglieder. Keine Einwände zum Protokoll vom 12.05.2023.	
2	Bericht Ärztekammer: Monika Buchalik und Jutta Willert-Jacob		
	LÄKH Wahlen und Besetzungen, Präsidium	<p>Monika Buchalik und Jutta Willert-Jacob berichten. Erwähnt werden insbesondere die Besetzungen durch Hausärztinnen und Hausärzte.</p> <p>Als Präsidiumsmitglieder (Beisitzerinnen und Beisitzer) wurden gewählt: Dr. med. Susanne Johna (Marburger Bund Hessen), Dr. med. Peter Zürner (Liste Fachärztinnen und Fachärzte), Dr. med. Hansjoachim Stürmer (ÄLTERE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE), Dr. med. Barbara Jäger (LDÄÄ - Liste demokratischer Ärztinnen und Ärzte), Dr. med. Lars Bodammer (Marburger Bund Hessen), Dr. med. Christine Hidas (Liste Fachärztinnen und Fachärzte), Jutta Willert-Jacob (Die Hausärzte), Dr. med. H. Christian Piper (Marburger Bund Hessen), Dr. med. Wolf Andreas Fach (Liste Fachärztinnen und Fachärzte), Michael Andor (Die Hausärzte).</p> <p>-Besetzung der Ausschüsse und Gremien, sowie Wahlergebnis 2023 mit Stimmen und Sitzverteilung siehe Powerpoint-Präsentation im Anhang.</p> <p>-Betrachtet man die möglichen Koalitionsstimmen in ihrem Proporz zeigt sich: Marburger Bund 26 Sitze + LDÄÄ 7 Sitze = 33 Delegierte Fachärzte 18 Sitze + 5 kleine Listen 6 Sitze = 24 Delegierte Die Hausärzte 12 Sitze + ÄrztINNEN 5 Sitze + ÄÄ 6 Sitze = 23 Delegierte</p> <p>-Man einigte sich darauf, dass alle 3 Gruppen im Vorstand vertreten sein sollen: Präsident/-in (Fachärzte) + 1. Vizepräsident/-in (MB) + 2. Vizepräsident/-in (Hausärzte). Das Präsidium legt der Delegiertenversammlung am 25.11.2023 den Entwurf der Satzung zur Änderung der Hauptsatzung bezüglich- Erster Beisitz -vor. In § 6 Abs. 2 wird gemäß dem an das Land adressierten Petition, mit der nächsten Gesetzesänderung das Amt einer/s 2. Vizepräsidentin/en zu schaffen, schon jetzt die Wahl des 1. Beisitzes der Wahl der/s Präsidentin/en bzw. Vize-präsidentin/en nachgebildet.</p> <p><i>-Delegierte der Liste der Hausärzte</i> Jutta Willert-Jacob (Listenföhrerin), Michael Thomas Knoll (stellvertretender Listenföhrer), Armin Beck, Michael Andor, Christian Sommerbrodt, Dr. med. Christoph Claus, Dr. med. Wolfgang Seher, Dr. med. Sabine Olischläger, Dr. med. Detlev Steininger, Dr. med. Tobias Gehrke, Petra Hummel-Kunhenn, Dr. med. Dietmar Kurz</p> <p><i>-Delegierte ÄrztINNEN Hessen</i> Monika Buchalik, Susanne Sommer, Christiane Hoppe, Dr. med. Elke Neuwohner, Dr. med. Banu Gehrke</p> <p><i>-Delegierte ÄLTERE ÄRZTINNEN UND ÄRZTE</i> Dr. med. Hansjoachim Stürmer, Prof. Dr. med. Ulrich Finke, Dr. med. Michael Gehrke, Dr. med. Holger Michaelsen, Dr. med. Erich Lickroth, Michael Waldeck</p> <p><i>Darmstadt:</i> Vorsitzender: Erich Lickroth (Die Hausärzte), Stellvertretender Vorsitzender: Dr. med. Detlev Steininger (Hausärzte Hessen). Beisitzer/-innen: Dr. med. Tanja Baumgarten (Marburger Bund), Dr. med. Dietmar Kurz (Die Hausärzte), Dr. med. Cornelius Weiß (M. Sc.) (Fachärztinnen und Fachärzte Hessen)</p> <p><i>Frankfurt:</i> Vorsitzender: Dipl.-Psych. Frank Seibert-Alves, BMedSci (Marburger Bund) Stellvertretender Vorsitzender: Dr. med. Detlef Oldenburg (Fachärztinnen und Fachärzte Hessen). Beisitzer/-innen: Christiane Hoppe (ÄrztINNEN Hessen),</p>	
	Bezirksärztekammer		

TOP	Thema		WV
	Ausschüsse	<p>Prof. Dr. med. Jutta Peters (Liste demokratischer Ärztinnen und Ärzte (LDÄÄ)), Prof. Dr. med. Ulrich Finke (Ältere Ärztinnen und Ärzte)</p> <p><i>Gießen:</i> Vorsitzender: Dr. med. Hans-Martin Hübner (Fachärzte) Stellvertretender Vorsitzender: Dr. med. Jörg Focke (Marburger Bund). Beisitzer/-innen: Susanne Sommer (ÄrztINNEN Hessen), Michael Waldeck (Ältere Ärztinnen und Ärzte), Jutta Willert-Jacob (Die Hausärzte)</p> <p><i>Kassel:</i> Vorsitzender: Stephan Hermann Bork (Marburger Bund) Stellvertretender Vorsitzender: Dr. med. Thomas Sitte (Hessenmed e. V) Beisitzer/-innen: Dr. med. Gerd Rauch (Fachärztinnen und Fachärzte Hessen) Anne Kandler (Marburger Bund), Prof. Dr. med. Dr. med. habil. Bernd Kronenberger (Marburger Bund)</p> <p><i>Marburg:</i> Vorsitzender: Dr. med. Dipl.-Chem. Paul Otto Nowak (Marburger Bund) Stellvertretender Vorsitzender: Dr. med. Lothar Born (Hessenmed e. V.) Beisitzer/-innen: Dr. med. Susanne Betz (Marburger Bund), Dr. med. Elke Neuwohner (ÄrztINNEN Hessen), Dr. med. Wiegand Müller-Brodman (Fachärztinnen und Fachärzte Hessen)</p> <p><i>Wiesbaden:</i> Vorsitzender: Dr. med. Michael Weidenfeld (Fachärztinnen und Fachärzte Hessen) Stellvertretende Vorsitzende: Dr. med. Adelheid Rauch (Liste der kleinen Fachgebiete). Beisitzer: r. med. H. Christian Piper (Marburger Bund), Christian Sommerbrodt (Die Hausärzte), Dr. med. Christof Stork (Liste demokratischer Ärztinnen und Ärzte (LDÄÄ))</p> <p>-in der Klausur des Präsidium am 13.-14.10.2023 wurden die Ausschüsse besetzt: <i>Notfallversorgung und Katastrophenmedizin:</i> Dr. Hans-Joachim Stürmer, Dr. Elke Neuwohner <i>Ärztlicher Nachwuchs:</i> Jutta Willert-Jacob <i>Ärztliche Weiterbildung:</i> Michael Andor, Prof. Dr. Erika Baum, Dr. Banu Gehrke, Susanne Sommer, Dr. Uwe Popert <i>Gebührenordnungsausschuss:</i> Dr. Gerd Zimmermann <i>AG Klimaschutz ist Gesundheitsschutz:</i> Dr. Elke Neuwohner, Dr. Detlev Steininger, Michael Waldeck <i>Carl-Oelemann-Schule:</i> Christiane Hoppe, Erich Lickroth (stellvertr.Beisitzer) <i>AG Zukunft MFA:</i> Monika Buchalik, Michael Knoll, Martin Leimbeck</p>	
	Taschenbuch Klimawandel	<p>Die Österreichische Ärztekammer hat das Taschenbuch „Medizin im Klimawandel – Ein Leitfaden für die Praxis“ herausgebracht. Für Kammermitglieder ist das Buch nun kostenfrei im Portal der Landesärztekammer Hessen als PDF abrufbar:(https://portal.laekh.de). Themen aus dem Inhalt sind Tipps für eine klimafreundliche Praxis, Prophylaxe für Ärztinnen und Ärzte sowie Patienten angesichts häufiger Hitze- oder Kälteperioden, ein Diskurs der einzelnen Fachgebiete zum Thema mit Empfehlungen, Ausblicke auch in die Kinderheilkunde. Ärztinnen und Ärzte werden als „Hebammen“ für Planetary Health angesprochen.</p>	
	Approbations- ordnung	<p>Informationen der Bundesärztekammer an den Hausärztinnen- und Hausärzteverband in Berlin: Der wichtigste Punkt lautet, dass bei der neuen Ärztlichen Approbationsordnung das Wahlquartal im praktischen Jahr in einem Fachgebiet der hausärztlichen Versorgung, insbesondere der Allgemeinmedizin, oder im öffentlichen Gesundheitswesen stattfinden soll. Diese Forderung wird in der DV zur Diskussion gestellt.</p>	

TOP	Thema		WV
3	Bericht Verband: Christian Sommerbrodt		
	Landesverband	<i>Vorstellung des Teams in Hattersheimer Büro:</i> Dr. Saloua Dillmann (Prokuristin des Büros in Hattersheim), Henrik Keller, Gundula Zeitz (Pressereferentin des Verbandes), Kim Schneider, Christina Press, und Viktoria Wengorz. Frau Wengorz bedankt sich bei der DV und teilt mit, dass sie zum 31.12.2023 aus dem Arbeitsverhältnis mit dem HÄVH ausscheiden wird. Herr Sommerbrodt bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit dem Verband.	
	Aktuelle Themen	<i>Die aktuelle Situation bezieht sich auf die</i> Belastung der hausärztlichen Praxen, fehlende Finanzierung des Systems, isolierte Konzentration der Politik auf Kliniken, Gesetzgebung irrlichert durch Parallelstrukturen, Kurzfristige und hektische Lösungsideen in der Politik, und fehlender Reformwillen oder feiges Verstecken hinter Scheinlösungen	
	Bundesverband	Auf dem 44. Hausärztinnen- und Hausärztetages (21./22. September 2023, Berlin) wurde ein neuer Bundesvorstand gewählt: <ul style="list-style-type: none"> 1. Bundesvorsitzender Markus Beier 2. Bundesvorsitzende Nicola Buhlinger-Göppfarth <ul style="list-style-type: none"> 1. stell. Bundesvorsitzender Ulf Zitterbarth 2. stell. Bundesvorsitzender Anke Richter Scheer 3. Schriftführer Torben Ostendorf 4. Schatzmeister Christian Sommerbrodt 5. Beisitzer Barbara Römer, Kristina Spöhrer, Olver Funken Das Amt des Bundesschatzmeisters bleibt in Hessen! Armin Beck bleibt in der Haushalts- und Finanzkommission.	
	Gesetzgebung <i>Versorgungsgesetz I und II</i>	<i>Versorgungsgesetz I und II</i> Geplant sind Etablierung von Gesundheitskiosken, Gesundheitszentren und Primärversorgungszentren, Gesundheitsregionen, Länderbeteiligung in den Zulassungsausschüssen, Weiterentwicklung der Regelungen zu medizinischen Versorgungszentren (MVZ). Die Entbudgetierung fehlt bisher komplett, ist aber zugesagt. Der Referentenentwurf ist in der Ressortabstimmung.	
	<i>DigiG und GDNG</i>	<i>DigiG und GDNG</i> Die Opt-out EPA mit standardisierten Daten und komplexen Zugriffsrechten ist geplant, die Pflicht zum E-Rezept, Telematik- Infrastruktur 2.0, assistierte Telemedizin in den Apotheken etc. Die Diskussion im Bundestag ist geplant für den November/Dezember 2023. Das Ergebnis soll dann im Februar 2024 .	
	<i>Pflegestudiums-Stärkungsgesetz</i>	<i>Pflegestudiums-Stärkungsgesetz</i> Austausch von Kinderarzneimitteln in Apotheken, keine Regresse für verordnete Ärztinnen und Ärzte, Pflegestudium Kompetenzen Erwerb für die heilkundliche Verantwortung. Die Diskussionen finden statt im Oktober/November 2023. Ein Inkrafttreten ist Ende 2023 geplant.	
	<i>Proteste</i>	<i>Forderungen des Hausärztinnen- und Hausärzteverband:</i> Reform der Versorgungsstrukturen, Moderne Teamstrukturen fördern und Versorgungsressourcen schonen, Angemessene und faire Finanzierung, HZV als Präventionsleistung fördern, funktionierende Digitalisierung, und Reform der Approbationsordnung. Die Darstellung des zeitlichen Ablaufes siehe Anhang Powerpointpräsentation. Kampagne Webseite: www.diese-praxis-wuerde-ehlen.de -Der Verband bietet mit dieser Website ein Protestforum, um hausärztlichen Praxen Gehör zu verschaffen und Frust öffentlich zu artikulieren. Hausärztinnen und Hausärzte und ihre Teams können ihren Ärger artikulieren und angehört werden -Upload eigener Videos und Bilder findet auf eine digitale Pinnwand statt, um politisch Verantwortlichen und Öffentlichkeit zu erklären, wie die Realität in hausärztlichen Praxen aussieht, und mit welchen Herausforderungen die Praxen zu kämpfen haben. Die Darstellung des Forderungskatalogs findet sich auf der Website des Hausärztinnen und Hausärzteverbandes. Es findet Live-Gänge statt, und zwar intern am 10.11.2023 und am 20.11.2023 öffentlich. Hashtag für Social Media Foren: #diesepaxiswuerdefehlen. Beim Protest-Plakat für das Wartezimmer ist das Ziel die Ansprache und Einbindung der Patientinnen und der Patienten im Wartezimmer. Hier erfolgt die Begründung des Frustes, die Erläuterung des	

TOP	Thema		WV
	<p>Statistiken 2021</p> <p>HÄPPI</p> <p>HÄPPI-Plus</p>	<p>Protestes und der Aufruf zur Unterstützung . QR- Codes verweisen auf die KBV – Petition, und die Kampagnen-Website www.diese-praxis-wuerde-fehlen.de. Wartezimmerplakate liegen dem Verbandsmagazin DER Hausarzt (Ausgabe 19, erscheint am 20.11.23) im DIN A2 Format. Nachbestellung bei Bedarf ist möglich unter marketing@haev.de. Die Digitale Protest <i>Veranstaltung</i> beginnt Mitte Dezember 23. Die große Online-Veranstaltung ist der vorläufige Kulminationspunkt der Kampagne. Je nach politischer Lage erfolgt die Beteiligung von Politik und Presse. Das ist eine Gelegenheit für Mitglieder, ihre Frustration zu artikulieren und ggf. abzubauen. Die Forderungen und der Protest werden außerdem als redaktionelles Schwerpunktthema der Ausgabe 20 des Verbandsmagazins DER Hausarzt sein. Als Protestaktionen in Hessen erfolgen Rundschreiben, Presseinformationen, Videos und Beiträge für : www.diese-praxis-wuerde-fehlen.de. Ausserdem werden Wartezimmerposter Patientinnen und Patienten informieren, Protesttage in Hessen: 27. 28. und 29.12.2023.</p> <p>Zahlen zu 2021: es gab 4.179 MVZ, 37.219 Facharztpraxen, und 35.483 Hausarztpraxen. Der Umfang der telemedizinischen Praxen in Deutschland ist nicht genau bekannt. In Frankreich gibt es 300 Telemedizinpraxen auf Bahnhöfen.</p> <p><i>In der Medizinische Versorgung gab es 16,8 Millionen Behandlungsfälle in 1.893 Krankenhäuser mit 217,4 Tausend Ärzt*innen.</i></p> <p>709 Mio. Packungen rezeptpflichtiger Medikamente wurden in 18.064 Apotheken mit 53,3 Tausend Apotheker*innen</p> <p>719,8 Millionen ambulante Behandlungsfälle wurden in 100.509 Arztpraxen, davon waren 35.483 Hausärztliche Praxen.</p> <p>Es gab 27.168 Psycho. Praxen mit 165,7 Tausend Ärzt*innen,</p> <p>498,1 Milliarden Euro Gesamtausgaben, davon 58,1 Milliarden Euro Privatausgaben, 38,1 Milliarden Euro in der Privaten Krankenkassen, 48,7 Milliarden Euro Öffentliche Hand, und 265,5 Milliarden Euro in der GKV. Von den 265,5 Milliarden Euro der GKV davon 88,1 Milliarden Euro für Krankenhäuser, 48,8 Milliarden Euro für Arzneimittel, und 46,1 Milliarden Euro für Ärztliche Behandlung.</p> <p>IGES-Gutachten „iMVZ in der Versorgung“ siehe Powerpointpräsentation</p> <p>HÄPPI bedeutet „Hausärztliches Primärversorgungszentrum Patientenversorgung interprofessionell“, und ist ein zukunftsorientiertes, berufsübergreifendes Versorgungsangebot. Es zeichnet sich durch die kontinuierliche, kooperative und versorgungssteuernde hausärztliche Koordination der umfassenden Grundversorgung aus, und kann auf existierenden Strukturen und Verträgen aufgesetzt werden. Es stellt ein integratives, flexibel auszugestaltendes Versorgungskonzept dar, und bildet die regionalen Bedarfe ab. HÄPPI baut auf der HZV nach §73b SGB V auf. Die bestehende Strukturen werden genutzt und neue Ansätze integriert. Die Gründung erfolgt durch mindestens eine Hausärztin / einen Hausarzt, die / der als hausärztliche Direktion agiert, die Zusammenarbeit im HÄPPI-Kernteam überwacht, und zusätzlich zur hausärztlichen Direktion gehört mindestens eine Person eines nicht-ärztlichen akademisierten Gesundheitsberufes des Teams. Es führt zu einer Neugestaltung des Workflows, einer optimalen Zuweisung in die richtige Versorgungsebene. Es findet eine klare, ressourcenschonende und effiziente Rollenteilung anhand der Qualifikation der HÄPPI-Teammitglieder statt. Das Ziel ist eine inter-professionelle Versorgung in der Teampraxis. Die Einbindung akademischer, nicht-ärztlicher Gesundheitsberufe führt zu einer ganzheitlichen Betreuung. Die Patientinnen und Patienten werden über PROs Rückmeldung geben. Die Steuerung durch Gatekeeping und Vernetzung im Gesundheitswesen ist ein Schutz vor Über-, Unter- und Fehlversorgung. Digitale Konzepte und hybride Versorgung wird gestärkt. Digitale Tools unterstützen die automatisierte Zuweisung in die richtige Versorgungsebene. Die Gesundheitskompetenz wird gestärkt, und HÄPPI-Teams sollen durch gezielte Ansprache diese Kompetenz vulnerabler Gruppen stärken.</p> <p>HÄPPI-Plus soll die Ambulantisierung befördern. Der Umfang ambulanter Versorgungsoptionen soll zukünftig modular erweitert werden. Was macht HÄPPI besonders? Die zukunftsorientierte hausärztliche Versorgung ist auf regionale Bedarfe ausgerichtet und findet statt, durch die Berücksichtigung von Patient Reported Outcomes (PRO), interprofessionelle hausärztliche Versorgung mit Personen eines akademischen, nicht-ärztlichen Gesundheitsberufes und internen Regelungen zur erfolgreichen Zusammenarbeit, die Integration digitaler Konzepte</p>	

TOP	Thema		WV
	Prävention	<p>und hybrider Versorgungsmodelle, der Kooperation mit weiteren Akteuren im Gesundheitswesen auf Grundlage verbindlicher Regelungen. HÄPPI bedeutet ressourcenschonende und effiziente Rollenteilung.</p> <p><i>Lauterbachs Kardiovaskuläre Prävention:</i></p> <p>Der Ländervergleich zeigt deutliche Unterschiede: 2016 waren in Deutschland 160.000 Todesfälle (46 Prozent aller kardiovaskulären Todesfälle), in Italien 97.000 (41 Prozent), in Großbritannien 75.000 (41 Prozent) und in Frankreich 67.000 (40 Prozent) mit einer unausgewogenen Ernährung assoziiert. Lauterbachs Idee: Mehr LDL Bestimmungen zur Erkennung familiärer Hypercholesterinämie und frühzeitiger Beginn mit Statinen. Die Apotheken sollen zusätzlich zu Arztpraxen bei der LDL Messung beteiligt werden.</p>	
	TK Vorsorgeplaner	<p><i>Das Pilotprojekt TK-Vorsorgeplaner soll TK-HZV-Versicherte digital und bequem an individuelle Vorsorge- und Impffälligkeiten erinnern. Der finanzieller Anreiz für Praxen bedeutet 5 Euro pro erfolgter Leistung. 100 Teilnehmende Ärztinnen und Ärzte (Delegierte + Top 30 TK-HZV-Ärzte) werden angefragt. Die Versendung Anschreiben erfolgt noch im November 2023. Der Beginn des TK-Vorsorgeplaners erfolgt in Q1 2024. Die Dauer beträgt mindestens zwei Quartale.</i></p>	
	HZV AOK Hessen	<p><i>-HZV AOK Hessen Verhandlungen:</i></p> <p>Letzte Vertragsanpassungen sind 04/2020 und 01/2021 erfolgt. Geplant ist die Aufnahme des Telemedizinischen Versorgungsmoduls, die Einführung einer Geregelter Praxisübernahme, und die Teilnahme angestellter Hausärztinnen und Hausärzte. Anpassungen der HZV-Vergütungspositionen“ zum 01.01.2022 siehe Powerpointpräsentation. Die <i>relative Entwicklung der durchschnittlichen Versichertenwerte der Quartale 1/2022 bis 4/2022: siehe Powerpointpräsentation.</i></p> <p>Das <i>Vertragsangebot AOK Hessen vom August 2022 beinhaltete eine besondere Betreuungspauschale für die Behandlung chronisch kranker Patientinnen und Patienten mit Reduzierung von 4 auf 1 Pauschale; das Vorliegen eines M3Q Kriteriums; Vergütung i.H.v. 21,00 EUR inklusive Preisanpassungsmechanismus, die Einführung von Versorgungsmodulen zu den Krankheitsbildern Osteoporose (Geriatric), Demenz (Geriatric), Parkinson (Geriatric), Lymphkrankungen, Multiple Sklerose, Alkohol- und Drogenabhängigkeit, akute Belastungsreaktion und Anpassungsstörungen soll umgesetzt werden. Dazu gibt es eine Vergütung zwischen 10,00 und 25,00 EUR jährlich. Der AMM/Pharmakotherapie-Zuschlag soll abgeschafft werden. Die DMP-Quote von i.H.v. 40 % soll als Teilnahmevoraussetzung eingeführt werden. Die Struktur- und Qualitätspauschale soll gestrichen werden. Das HZV-Vergütungsvolumen soll mit Festsetzung des Sockelbetrags i.H.v. 65,60 EUR pro eingeschrieben HZV-Versicherten (Niveau 2016) festgelegt werden.</i></p> <p><i>-Folgen der AOK Hessen Forderungen: siehe Powerpoint</i></p> <p>Im weiteren Verlauf der Verhandlungen im September 2023 kam es zu einer Mediation zwischen AOK Hessen vs. Hausärzteverband Hessen. Der Mediator ist Dr. Finck. Nach 3 Treffen, zuletzt 02.11.2023, kam es zu keiner Einigung zur Struktur- und Qualitätspauschale, keiner Einigung zur Chroniker-Pauschale, und keiner Einigung zu den Behandlungsmodulen. Als Konsequenz bricht die AOK die Mediation und weitere Gespräche ab, und wird ein Schiedsverfahren einleiten (2024?).</p>	
	HZV allgemein	<p>In der <i>HZV Hessen</i> Teilnehmende Ärztinnen und Ärzte in Hessen statistisch dargestellt, siehe bitte Powerpointpräsentation. Ebenso eingeschriebene Patienten, und Vergütungsvolumen.</p>	
	HZV Regresse Schläfer	<p>Es gab Fehl- und Doppelabrechnungen in der HZV, die alleine bei der TK zu einer Rückforderung von 145.000€ geführt haben. Ursache war eine parallele Abrechnung von EBM und HZV. Behandlung von „Vertreterpatienten“ bei „Schläfern“ oder bei fehlender Prüfung der HZV-Teilnahme sind weitere Fehlerquellen. Zum Schutz vor Regressen und/oder Staatsanwaltlicher Verfolgung erfolgte eine Kontrolle in der KVH von fehlerhaften EBM /HZV Abrechnungen. Erstmalige Kontrolle in der Abrechnung war 3/2023. Weitere Kontrollen folgen.</p>	
	PTQZ	<p><i>PTQZ Teilnahme in 2023</i> war in den Bezirken unterschiedlich: Bezirk Main-Kinzig 144, Bezirk Taunus 88, Bezirk Wetterau 84, Bezirk Gießen-Land 81, Bezirk Frankfurt 75.</p>	
	Namensanpassung	<p>Projekte nächstes Jahr: Änderung und Anpassung des Verbandsnamen. Hausärzteverband Hessen e.V. Mitglied im Deutschen Hausärzteverband anpassen auf Logo des Bundesverbandes? Die meisten</p>	

TOP	Thema		WV												
	<p><i>Foren</i></p> <p><i>Zusammenlegung Bergstrasse/ Darmstadt</i></p> <p><i>Termine</i></p>	<p>Landesverbände haben ihren Namen auf Hausärztinnen und Hausärzteverband bereits geändert. Projekt für nächstes Jahr.</p> <p><i>Foren und Arbeitsgruppen nach Satzung §24 Hessen</i></p> <p>Forum Ärzte in Weiterbildung</p> <p>Forum für angestellt tätige Hausärzte</p> <p>Forum für hausärztliche Internisten</p> <p>AG Regresse</p> <p><i>Foren und Arbeitsgruppen nach Satzung Bund</i></p> <p>Forum Ärzte in Weiterbildung</p> <p>Forum Hausärztinnen: SIGNAL-GRUPPE Moderatoren: Susanne Sommer</p> <p>AG Ärztekammer</p> <p>AG angestellte Ärztinnen und Ärzte</p> <p>AG Digitales</p> <p>AG Klima und Gesundheitsschutz</p> <p>Antrag: Zusammenlegung Bergstraße und Darmstadt. Vorgetragen wird das Anliegen von den Vorsitzenden der Bezirke Darmstadt: Michael Andor und Bergstraße: Matthias Früh. Wegen Nachwuchsmangel in dem Bezirk Bergstraße ist ein Zusammenschluss gewünscht. Es erfolgt eine interne Diskussion in der DV. Es wird eine Entscheidung vertagt auf die nächste DV. Vorab sollen sich die hessischen Südbezirke untereinander kurzschließen und mögliche Lösungen erarbeiten. Auf der DV im Frühjahr wäre dann die 2/3-Mehrheit für den satzungsändernden Beschluss erforderlich. Die Beschlussfähigkeit der Versammlung muss vorhanden sein (mindestens die Hälfte der gewählten Delegierten, ersatzweise der für einen gewählten Delegierten erschienenen Ersatzdelegierten) ist für die Umsetzung nötig. Auch der Bezirk Darmstadt sollte, wie schon der Bezirk Bergstraße, den Antrag auf Zusammenlegung stellen. Hierfür braucht es keine 2/3 Mehrheit, da die sich nur auf den unmittelbar satzungsändernden Beschluss in der DV bezieht.</p> <p>Termine für 2024:</p> <table border="0"> <tr> <td>01./02. März</td> <td>DV Bad Soden Salmünster</td> </tr> <tr> <td>19./20. April</td> <td>Hessischer Hausärztetag mit DV KV Frankfurt</td> </tr> <tr> <td>15./16. November</td> <td>DV Bad Soden Salmünster</td> </tr> <tr> <td>12./13. April</td> <td>Frühlingstagung HHÄV Erfurt</td> </tr> <tr> <td>19./20. September</td> <td>Herbsttagung HHÄV Berlin</td> </tr> <tr> <td>07.-10. Mai</td> <td>Deutscher Ärztetag Mainz</td> </tr> </table>	01./02. März	DV Bad Soden Salmünster	19./20. April	Hessischer Hausärztetag mit DV KV Frankfurt	15./16. November	DV Bad Soden Salmünster	12./13. April	Frühlingstagung HHÄV Erfurt	19./20. September	Herbsttagung HHÄV Berlin	07.-10. Mai	Deutscher Ärztetag Mainz	
01./02. März	DV Bad Soden Salmünster														
19./20. April	Hessischer Hausärztetag mit DV KV Frankfurt														
15./16. November	DV Bad Soden Salmünster														
12./13. April	Frühlingstagung HHÄV Erfurt														
19./20. September	Herbsttagung HHÄV Berlin														
07.-10. Mai	Deutscher Ärztetag Mainz														
4	Bericht Schatzmeister Christoph Claus und Christian Sommerbrodt														
	<p>HZV Umsatzerlöse</p> <p>Jahresüberschuss 22</p> <p>Einnahmen 2022</p> <p>Ausgaben 2022</p>	<p>Die Verwaltungspauschale der HZV beträgt 3,0% für Nichtmitglieder und 2,5% für Mitglieder. Die Summe der Verwaltungspauschale aus den Landesverträgen geht über das Landeskonto. Aktuell verbleiben 0,55 % vom Gesamtvolumen als Aufwandspauschale beim HSGH.</p> <p>Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2022 beträgt ca. 11,7 T€.</p> <p>Die Einnahmen im Geschäftsjahr 2022 sind um 131.567,02 € gestiegen. 76% stammen aus Mitgliedsbeiträgen, 15% aus Erträgen an Beteiligungen, 9% aus sonstigen Erträgen und Erlösen.</p> <p>Die Ausgaben im Geschäftsjahr 2022 haben sich um 101.454,14 € erhöht. Davon entfallen 80% auf sonstige betriebliche Aufwendungen, 9% auf Löhne und Gehälter, 6% auf Aufwendungen für bezogene Leistungen und 3 % auf Steuern und Einkommen. Unter Aufwendungen für bezogene Leistungen fallen der Hausärztetag 2022 mit 14.852,50€. Die HZV Rechts- und Beratungskosten und HZV Fremdleistungen bleiben unverändert.</p>													

TOP	Thema		WV
	Mitgliederentwicklung	Bei den Löhnen und Gehältern zu bemerken ist, dass Esther Tchammi-Pousseu (ETP) Berufsverbot wegen erneuter Schwangerschaft und Mutterschutz hat. Die Rückerstattung der Lohnkosten durch die Krankenkasse betragen 2022 24.018,22€.	
	Mitgliedsbeiträge	Sonstige betriebliche Aufwendungen waren die Abgaben an den Bundesverband (226.637,19€ vs. 225.274,87€), die Aufwandsentschädigungen: (125.160,00€ unverändert), die Kosten der Wahlen von 13.024,13€, Aufwand für Gundula Zeitz von 16.331,80€ (Herr Lutz: 15.771,86), und die Sitzungs- und Reisekosten von 17.521,65€ (von 34.282,05€ auf 51.803,70€). In der Zusammenfassung Haushalt 2022 fällt auf der Jahres-Überschuss von 11.721,56 €, Einnahmen vs. Ausgaben: 703.489,53€ vs. 691.767,57€. Hauptursachen für den höheren Haushalt waren die Schwangerschaft von Esther T.-P. mit 24.018,22€, Wahlen und Wechsel zu Frau Zeitz mit Parallelkosten von Herrn Lutz 13.024,13€ + 16.331,80€, der Hausärztetag 2022 mit 14.852,50€, und die Sitzungs- und Reisekosten von 17.521,65€.	
	Mitgliedergewinnung	Die Mitgliederentwicklung stieg von 2092 in 2013 auf 2716 in 2023 an, also ein Zugewinn von 624 Mitgliedern. Erhöhte Mitgliederzahlen führen in manchen Bezirken zu Erhöhung der DV Delegierten. In Darmstadt erhöht sich nächstes Jahr die Zahl der Delegierten auf 6, in Frankfurt auf 7, in Kassel auf 6. Somit beträgt die Gesamtdelegiertenzahl ab nächstem Jahr 64 Delegierte.	
		Die Mitgliederbeiträge belaufen sich für niedergelassene Ärzt/innen auf 25.-€ monatlich, für angestellte Ärzt/innen auf 12,50 Uhr. Beitragsfrei sind ÄiW, Student/innen, und Ruheständler.	
		Projekt Mitgliedergewinnung: Es geht um den Ausbau: <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Foren <ul style="list-style-type: none"> • Ärzte und Ärztinnen in Weiterbildung • Ärztinnen • Hausärztliche Internisten • Arbeitsgruppen <ul style="list-style-type: none"> • Regress • Klima- und Umweltschutz (?) • Digitalisierung (?) • Weiterbildungsseminare <ul style="list-style-type: none"> • Präsenz zeigen • Vorträge an ÄiW, Studenten, etc. • Tag der Allgemeinmedizin • Hilfestellungen für den Alltag <ul style="list-style-type: none"> • Checklisten • Abrechnungsunterstützung • Etc. • Weitere Ideen? Jede Die ist willkommen. 	
5	Bericht Geschäftsführer HSGH Peter Franz		
		Siehe Anlage Powerpoint-Präsentation.	
	HÄT 2024	Bericht des Geschäftsführers Peter Franz	
	PTQZ	-Der Hausärztetag 2023 in Frankfurt in den Räumen der KVH hatte wieder Teilnehmerzahlen wie vor der Pandemie. Die Teilnehmer waren zufrieden. Neuer Termin für den HÄT Hessen 2024 lautet 19. und 20.4.2024 (mit DV am 19.4.).	
	HZV Unterstützung	-Fortbildungen für Ärzte werden PTQZ (Pharmakotherapie- Qualitätszirkel, DMP-Veranstaltungen hessenweit, und Fortbildungen für MFA regelmäßig online zu unterschiedlichen Themen durchgeführt.	
	Geschäftsjahr 2022	-Es findet eine Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen bei der HZV in Form von telefonischer Beratung, Schulungen in den Praxen, Informations- und Schulungsveranstaltungen für Kolleginnen/Kollegen und MFA statt.	

TOP	Thema		WV
		<p>-Geschäftsjahr 2022: Umsatzsteuer als durchlaufender Posten wird nicht dargestellt. Es gibt ein Problem bei der Buchführung: die versetzte, quartalsweise Abrechnung der HÄVG ist eine buchhalterische Herausforderung in der GmbH.</p> <p>-Bilanz 2022: siehe Powerpoint- Präsentation HSGH</p> <p>-Schätzung 2023: siehe Powerpoint- Präsentation HSGH</p> <p>-Planung 2024: siehe Powerpoint- Präsentation HSGH</p> <p>-Perspektive: die HSGH ist etabliert und bekannt. Die Umsatzsteigerung durch mehr HZV in Hessen ist sinnvoll. Die Steigerung der PTQZ und anderer Fortbildungen sinnvoll und möglich. Fazit: Wir haben ein tolles und leistungsfähiges Personal in Hattersheim mit optimalen Service für die Mitglieder.</p>	
6	Bericht aus der KV		
	Doppel- abrechnungen	<p>Armin Beck berichtet über die Problematik der Doppelabrechnungen EBM/HZV einzelner Praxen, und der Problematik der Schläfer-Praxen. Diese Praxen sind in den HZV Verträgen eingeschrieben, nehmen aber nicht aktiv an der HZV Abrechnung teil. Das führt dazu, dass Vertretungspatienten in anderen Praxen fälschlicherweise in der KV abgerechnet werden, und es so ungewollt zu Doppelabrechnungen kommt. Armin Beck ermutigt die Praxen zur Information und Aufklärung der Schläfer-Praxen auf. Diese sollten sich dann aus diesen HZV Verträgen zurückziehen, oder aktiv an der HZV teilnehmen</p>	
7	Verschiedenes		
		<p>Resolution vorbereitet von Gundula Zeitz „Bad Soden-Salmünster, 18.11.2023</p> <p>Resolution der Delegiertenversammlung des Hausärzterverbandes Hessen: Nach der Landtagswahl schnellstmöglich besonderes Augenmerk auf die hausärztliche Versorgung richten!</p> <p>In Hessen zeichnet sich nach der Landtagswahl eine Neubesetzung des Ministeriums für Soziales und Integration ab, das innerhalb der Landesregierung auch für das Thema Gesundheit zuständig ist. Mit Blick darauf appelliert die Delegiertenversammlung des Hausärzterverbandes Hessen (HÄVH) an die künftige Gesundheitsministerin oder den künftigen Gesundheitsminister, schnellstmöglich besonderes Augenmerk auf die hausärztliche Versorgung zu richten. Die Situation spitzt sich seit Jahren zu: Die erheblichen Probleme für die niedergelassene Ärzteschaft haben sich in den vergangenen Jahrzehnten durch gesundheitspolitische Fehlentscheidungen und durch die falsche Verteilung verfügbarer Ressourcen entwickelt. Auch die aktuelle Gesetzgebung in Berlin gefährdet das bewährte System massiv und demotiviert junge Ärztinnen und Ärzte, eine Niederlassung anzustreben – fatal angesichts der Tatsache, dass in den kommenden zehn Jahren 50% aller hessischen Hausärztinnen und Hausärzte in Rente gehen werden. Angesichts dessen ist Eile geboten und es muss gehandelt werden, auch auf Landesebene. Um für unsere Patientinnen und Patienten langfristig eine flächendeckende ambulante ärztliche Versorgung zu sichern, fordern wir:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Hausärztinnen und Hausärzte! Die Bedingungen für uns Niedergelassene müssen wieder so attraktiv gestaltet werden, dass die nachwachsende junge Ärzegeneration gerne eine Hausarztpraxis übernimmt. Dabei muss eine Befreiung von überflüssiger Bürokratie, eine nach ärztlicher Einschätzung sinnvolle (und funktionierende) Digitalisierung sowie eine angemessene Vergütung ärztlicher Leistungen (Entbudgetierung ärztlicher Leistungen) im Vordergrund stehen. Medikamenten- und Heilmittelregresse müssen abgeschafft werden. <input type="checkbox"/> Mehr Medizinstudienplätze! In den vergangenen 30 Jahren ist die bundesweite Zahl der Medizinstudienplätze von ca. 16.000 auf ca. 11.000 reduziert worden. In Hessen standen im Wintersemester 2022/23 an den Standorten Marburg, Gießen und Frankfurt 1149 Plätze für Erstsemester zur Verfügung. Die Studienkapazitäten im Fach Humanmedizin an den hessischen Universitäten müssen erweitert werden, um eine medizinische Versorgung der älter werdenden Bevölkerung für die Zukunft zu 	

TOP	Thema		VV
		<p>sichern. Dabei ist eine Erweiterung der Hausarztquote eine langfristig sinnvolle Maßnahme.</p> <p>□ HÄPPI statt Gesundheitskioske! Das „Hausärztliche Primärversorgungszentrum – Patientenversorgung Interprofessionell“, kurz HÄPPI, sollte vorangetrieben werden. Dabei handelt es sich um ein innovatives Versorgungskonzept, das der Hausärztinnen- und Hausärzteverband (HÄV) in Kooperation mit der Universität Heidelberg entwickelt hat. Das HÄPPI-Konzept bietet Strukturen und Rahmenbedingungen, die neue Formen der Zusammenarbeit im Team ermöglichen. In einer HÄPPI-Praxis trägt die Hausärztin oder der Hausarzt weiterhin die Verantwortung und bleibt damit Kopf der Versorgung. Neu ist, dass die Mitarbeitenden je nach Fachkenntnis und unter Aufsicht der Hausärztinnen und Hausärzte stärker in die Versorgung der Patientinnen und Patienten integriert werden. Dadurch haben Ärztinnen und Ärzte wieder mehr Zeit für diejenigen, die ihre ärztliche Expertise dringend benötigen.</p> <p>□ Finanzinvestoren in der Gesundheitsversorgung stoppen! Es gibt den fatalen Trend, dass zumeist fachfremde Finanzinvestoren Medizinische Versorgungszentren (MVZ) und Arztpraxen aufkaufen, um sie anschließend mit maximalem Gewinn zu betreiben. Die Gesundheitspolitik muss diese Profitgier im medizinischen Bereich unterbinden. Als Ärztinnen und Ärzte wollen wir über die bestmögliche medizinische Behandlung für unsere Patientinnen und Patienten entscheiden. Deshalb lehnen wir privatwirtschaftlich geführte Versorgungszentren, in denen Betriebswirte das Sagen haben, ab. Patientinnen und Patienten müssen sich sicher sein können, dass sie behandelt werden, weil es um ihre Gesundheit geht – und nicht nur, weil es sich finanziell lohnt. Für mehr Transparenz für Patientinnen und Patienten würde zum Beispiel ein öffentliches und frei zugängliches MVZ-Register sorgen. Zusätzlich sollten die MVZ dazu verpflichtet werden, die Trägerschaft auf dem Praxisschild auszuweisen. Hier muss der Gesetzgeber endlich handeln. Eigentlich hatte Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach bereits Ende 2022 angekündigt, man werde den „Einstieg dieser Heuschrecken in Arztpraxen“ beenden – passiert ist bisher nichts.</p> <p>□ Reform der Notfallversorgung – Strukturen des hessischen SaN-Projekts nutzen! Die Notaufnahmen der Krankenhäuser werden zunehmend mit Bagatel-Fällen geflutet. Und das, obwohl tagsüber die Praxen geöffnet haben und nachts der ärztliche Bereitschaftsdienst zur Verfügung steht. Sinnvoll wäre es, Strukturen des hessischen SaN-Projekts zu nutzen. Das deutschlandweit einzigartige Modellprojekt, das seit gut einem Jahr im Main-Taunus-Kreis, im Main-Kinzig-Kreis sowie im Kreis Gießen ausprobiert wird, ermöglicht eine schnelle, passgenaue Patientensteuerung durch den Einsatz digitaler Systeme (SmED/IVENA). Patientinnen und Patienten, die stationär behandelt werden müssen, können den zentralen Notaufnahmen effizienter zugewiesen werden. Wer ambulant versorgt werden kann, wird vom Rettungsdienst nicht ins Krankenhaus, sondern in eine Partnerpraxis gefahren und dort behandelt. Um Patientinnen und Patienten und ihre Daten reibungslos von einem System in das andere übergeben zu können, werden die zentralen Leitstellen des Rettungsdienstes und der KV Hessen miteinander verknüpft.“</p> <p>Die Resolution wird nach orthographischen Korrekturvorschlägen einstimmig ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen angenommen.</p> <p>-2. PM vorbereitet von Gundula Zeitz: „Hattersheim/Bad Soden-Salmünster, 18.11.2023 Hausärzteverband Hessen fordert: „Telefon-AU sofort wieder einführen“ Corona, Grippe und Erkältungen: Die Hausarztpraxen arbeiten in der aktuellen Infektwelle an ihren Kapazitätsgrenzen. Der Hausärzteverband Hessen (HÄVH) fordert von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach, die telefonische Krankenschreibung für diesen Herbst und Winter kurzfristig wieder einzuführen. Es sei nicht sinnvoll, damit zu warten, bis der Gemeinsame Bundesausschuss Ende Januar eine dauerhafte Lösung verabschiedet habe, die dann erst ab März 2024 gelte, heißt es in einer Resolution der Delegiertenversammlung des HÄVH, die am Wochenende in Bad Soden-Salmünster tagte. „Die Möglichkeit, sich per Telefon krankzuschreiben zu lassen, entlastet Arztpraxen und reduziert Infektionsgefahren – und die Infektwelle ist noch nicht auf dem Höhepunkt“, so die Delegierten. Telefonische Krankenschreibung hat sich bewährt „Die telefonische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung hat sich bei</p>	

TOP	Thema		WV
		<p>bereits bekannten Patientinnen und Patienten gut bewährt, vor allem bei Infekten und leichten Erkrankungen“, sagt Christian Sommerbrodt, der erste Vorsitzende des HÄVH. „Sie trägt dazu bei, Ansteckungen in vollen Wartezimmern zu senken. Und die Patientinnen und Patienten müssen keine Auto- oder Busfahrt auf sich nehmen, nur um eine Krankschreibung zu erhalten“, so der Hausarzt aus Wiesbaden. „Nicht zuletzt haben die Kolleginnen und Kollegen in den Praxen, die ohnehin schon mit Bürokratie überlastet sind, mehr Zeit für andere Patientinnen und Patienten“. Die Möglichkeit, sich telefonisch krankschreiben zu lassen, war während der Corona-Krise eingeführt worden. Die Regelung war nach mehrmaliger Verlängerung am 1. April 2023 ausgelaufen. Im Juni dieses Jahres hatte die Ampel-Koalition beschlossen, die Telefon-AU ab März 2024 in die Regelversorgung aufzunehmen. Sie hatte den Gemeinsamen Bundesausschuss beauftragt, eine dauerhafte Lösung zu verabschieden. Die Vorgabe: Eine telefonische Krankschreibung soll erlaubt sein, wenn der Versicherte dem Arzt bekannt ist und es sich nicht um eine „schwere Symptomatik“ handelt. Der Bundesrat billigte diese Regelung am 7. Juli 2023. Bereits jetzt sind Krankschreibungen in bestimmten Fällen per Videosprechstunde möglich.“</p>	

Die nächste DV findet statt am **Samstag, den 02.03.2024, um 10:00 Uhr in Bad Soden-Salmünster.**



Jutta Willert-Jacob

Schriftführerin des HÄV Hessen
Bad Soden-Salmünster, den 18.11.2023



Christian Sommerbrodt

1. Vorsitzender des HÄV Hessen